

SHOW
YOUR
WORK!

10 WEGE, AUF SICH AUFMERKSAM ZU MACHEN

AUSTIN KLEON

mosaik

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

6. Auflage

Deutsche Erstausgabe März 2016

© 2016 Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH

© 2014 der Originalausgabe Austin Kleon

All rights reserved.

Originaltitel: Show your work!

Originalverlag: Workman Publishing Company, Inc., New York

Umschlaggestaltung: zeichenpool nach einem Entwurf von Austin Kleon

Illustrationen: © 2014 Austin Kleon

Handschrift: Radek Petřík nach einer Vorlage von Austin Kleon

Übersetzung: Leena Flegler

Redaktion: Karin Weber

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: PB Tisk, a.s., Příbram

Printed in Czech Republic

KW · Herstellung: IH

ISBN 978-3-442-39299-5

FÜR MEGHAN

EINE NEUE VORGEHENSWEISE ----- 9

- ① DU MUSST KEIN
EINSTEIN SEIN.----- 14
- ② SIEH DEN PROZESS,
NICHT DAS PRODUKT.----- 38
- ③ TEILE TÄGLICH KLEINIGKEITEN. 52
- ④ ÖFFNE DEIN
KURIOSITÄTENKABINETT.----- 78

- ⑤ ERZÄHLE GUTE GESCHICHTEN...-96
- ⑥ TEILE DEIN WISSEN.-----118
- ⑦ WERDE NICHT ZU SPAM.----128
- ⑧ STECK (RÜCK-)
SCHLÄGE EIN.-----154
- ⑨ AUSVERKAUF.-----166
- ⑩ DRANBLEIBEN!-----188

„FÜR KÜNSTLER

GRÖSSTE

WAHREGENOMMEN

— HONORÉ

BESTEHT DAS
PROBLEM DARIN,
ZU WERDEN.“

DE BALZAC

**»Kreativität ist keine Gabe,
sondern eine
Vorgehensweise.«**

John Cleese

EINE NEUE VORGEHENSWEISE

Wann immer ich die Gelegenheit habe, mit meinen Lesern zu sprechen, ist die meistgestellte Frage diejenige nach der Eigenwerbung: *Wie kann ich meine Sachen publik machen?* *Wie werde ich entdeckt? Wie finde ich ein Publikum? Wie hast du das gemacht?*

Ich *habe* es, über Eigenwerbung zu sprechen. Der Komiker Steve Martin hat derlei Fragen mit dem viel zitierten Rat gekontert: »Sei so gut, dass sie dich nicht ignorieren können.« Wenn man sich nur darauf konzentriert, richtig gut zu werden, so Martin, kommt das Publikum ganz von allein. Und er hat recht: Du findest dein Publikum nicht. Das Publikum findet dich. Trotzdem reicht es nicht, gut zu sein. Um gefunden zu werden, muss man *auffindbar* sein. Ich glaube, dass es einen einfachen Weg gibt, seine Arbeit

publik und auffindbar zu machen und sich gleichzeitig darauf konzentrieren zu können, richtig gut zu werden.

Für die meisten Menschen – gleich welchen Berufs –, die ich heutzutage bewundere und von denen ich Ideen klaue, gehört das *Teilen* zu ihrer Arbeit. Diese Menschen lungern nicht auf Cocktailpartys herum. Dafür haben sie gar keine Zeit. Sie schuften in ihren Ateliers, Labors oder Büros vor sich hin, aber anstatt darüber Stillschweigen zu bewahren und ihre Arbeitsergebnisse zu horten, reden sie über ihre Arbeit und geben dies und jenes aus ihrem Alltag preis, ihre Visionen, was sie gerade online aufgeschnappt haben. Statt ihre Zeit mit »Networking« zu verschwenden, nutzen sie ihr Netzwerk. Indem sie großzügig ihr Wissen und ihre Ideen teilen, gewinnen sie Zuhörer, an die sie sich später – wenn nötig – wenden können, sei es der Gemeinschaft halber oder um Feedback oder Fördergelder zu bekommen.

Die Idee hinter diesem Buch war, gewissermaßen ein Anfängerhandbuch für genau diese Art des Vorgehens zu schreiben, und das hier ist dabei herausgekommen: ein Buch für Leute, die es hassen, Werbung für sich selbst zu machen. Eine *Alternative* zur klassischen Selbstvermark-

tung, wenn man so will. Ich will versuchen zu erklären, wie man lernt, die eigene Arbeit als unfertigen Prozess zu begreifen und diesen Prozess auf eine Weise publik zu machen, die das Interesse von Leuten weckt, die wissen wollen, was du tust, und wie man mit den Höhen und Tiefen umzugehen lernt, die unausweichlich sind, wenn man sich selbst und seine Arbeit der Öffentlichkeit preisgibt. Während *Alles nur geklaut* davon handelte, sich die Ideen anderer Menschen zu eigen zu machen, soll dieses Buch die Frage beantworten, wie du andere dazu bringen kannst, *deine* Ideen zu klauen.

Stell dir vor, dein zukünftiger Chef müsste sich deinen Lebenslauf gar nicht mehr ansehen, weil er schon dein Blog verfolgt. Stell dir vor, du wirst als Student für einen Gig gebucht, weil du als Schüler mal einen Auftritt online gestellt hast. Stell dir vor, du verlierst deinen Job, aber du hast ein Netzwerk aus Leuten, die sich in deiner Branche auskennen und die dir bei der Suche nach einem neuen Job behilflich sein können. Stell dir vor, du könntest irgendeine Nebenbeschäftigung oder ein Hobby zum Beruf machen, weil du unter deinen Fans auch einen Förderer hattest.